

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

worden und wandte sich hilfesuchend an die Großmächte. War dies nötig? War dies auch gerechtfertigt? Nein! Jeder Schritt unnütz preisgegebenen Landes, wo sich alle 5 Kilometer eine Verteidigungsstellung findet, wie sie sonst selten ist, ist ein Vergehen am militärischen Geist und ist insbesondere eine Unkenntnis des Charakters des türkischen Soldaten, der zähe am Boden hängt und ihn Schritt um Schritt verteidigt. Solt Pascha hat wohl absichtlich vor 2 Jahren

anhaben können. Aber große Truppenkörper, unter der Vignette, die Hauptstadt zu decken, hinter ein Defilee wie das von Tschataldscha zurückziehen zu wollen und dort Seuchen zu überantworten, die auch tatsächlich schon auftraten, sind Verfehlungen.

Im mehrtägigen Ringen um Süle Burgas hatten die Bulgaren die Oberhand gewonnen gegen eine Minderzahl von Türken, die schlecht verpflegt und mangelhaft geführt waren und



Tschorlu nach der Beschießung durch die Bulgaren.

die ersten großen Türkenmanöver in jene Gegenden gelegt, wo sich jetzt der blutige Kampf abspielte, um die Wichtigkeit der Verteidigung von Position zu Position zu demonstrieren.

Adrianopel hat seine Tore geschlossen und die im Raion der Festung befindlichen türkischen Truppen führen glückliche Gefechte gegen die bulgarischen Zernierungstruppen. Skutari in Albanien hält unentwegt die Fahne des Halbmonds hoch und die sie umlagernden feindlichen Divisionen haben bisher trotz ihrer großen numerischen Übermacht dem alten Albanieris nichts

mit Todesmut stets von neuem angriffsweise vorgingen und verbluteten, wenn der Artillerie die Munition am Abend ausging. Die Bulgaren dachten an keine Verfolgung und waren froh, den unbequemen Gegner am Morgen nach dem letzten Schlachttage aus den Augen zu verlieren. Die Qualität der türkischen Truppen ist daher dieselbe geblieben, wie sie früher war, nur dilettantische Kraftstücke und geschlossene Augen für die Bedürfnisse der Armee haben einen Zustand als hilflos erscheinen lassen, der es tatsächlich noch nicht war und